



# zsaumhoidn!

## Miteinander in Wolfsegg

Nr. 32 – 30.5.2020

Pfingsten



Liebe Wolfseggerinnen und Wolfsegger!

Ein chinesischer Fluch lautet: „Mögest du in interessanten Zeiten leben.“ Wir leben seit knapp drei Monaten in solch interessanten Zeiten.

Trotzdem lässt die Macht dieses Fluches mit der Zeit nach: Wir haben einige Lektionen in puncto Nervenstärke und Anpassungsfähigkeit gelernt, auch in kreativer Lösungsgestaltung und vor allem in der Kerndisziplin des Menschseins, der Herzensbildung. Das war auch unser Ziel mit dem **zsaumhoidn!**-Flugblatt: Zusammenhalt und Gemeinschaft spüren, auch in Zeiten wie diesen.

Und es hat geklappt: Trotz Social Distancing, Mund-Nasen-Schutz und Herunterfahren des öffentlichen Lebens kenne ich heute einige Wolfsegger und Wolfseggerinnen besser als vor Beginn der Krise. Weil sie auf den Vorschlag, sich von den Umständen nicht unterkriegen zu lassen, eingegangen sind. Weil sie ihre Erfahrungen in Interviews und anderen Beiträgen geteilt haben. Und weil sie auf mich zugekommen sind und dieses Flugblatt zum Anlass genommen haben, mit mir ins Gespräch zu kommen – selbstverständlich mit gebührendem Abstand.

Diesen Schatz nehme ich aus den interessanten Zeiten, in denen wir leben, mit in die hoffentlich ruhigeren Fahrwasser der Zukunft: Mit den richtigen Menschen gelingt das **zsaumhoidn!** selbst in Krisenzeiten. Dafür bin ich euch wirklich dankbar!  
**Magdalena Welsch**

## „Geistvoll erneuerte Normalität“

Nach der Corona-Krise: Österreichs Bischöfe plädieren in einem gemeinsamen Hirtenwort für umfassende Reformen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kirche.

Die Bischöfe mahnen darin u.a. eine konstruktive politische Debatte ein und verwehren sich gegen politische Gehässigkeiten und zunehmende Aggressionen.



### Aufmerksamkeit und Solidarität sind Notwendend

Das Schreiben richtet den Blick auf alle, die durch Corona in die Armut abzugleiten drohen. Genauso gilt die Sorge aber auch jenen, die wegen der Beschränkungen an psychischen Folgen leiden. Die Bischöfe mahnen umfassende Hilfe und Zuwendung und eine grundlegende Debatte um einen armutsfesten Sozialstaat ein. Hier müsse auch die Frage eines einkommensunabhängigen Grundeinkommens diskutiert werden.

Solidarität dürfe auch nicht an den Landesgrenzen Halt machen. Die Bischöfe beklagen das „Virus nationalistischer Kleinstaaterei“ und fordern die Regierung auf, mehr Flüchtlinge aufzunehmen.

### Wertschätzung und Lernbereitschaft

In dem Hirtenwort, das sich an alle Menschen in Österreich richtet, werden auch „krude Verschwörungstheorien“ zurückgewiesen; der „Ungeist des Anschwärmens, Vernaderns und Denunzierens“ wird kritisiert. Die Bischöfe fordern zudem neue Ansätze einer sozial- und klimaverträglichen Wirtschaft, die nicht nur auf Wachstum und grenzenlosem Konsum aufbaut. Eindringlich wird davor gewarnt, den freien Sonntag aufzugeben.

Pfarrre Wolfsegg  
Hl. Georg und Hl. Barbara



### Einladung zum Gottesdienst

Sonntag 9:30 Uhr  
Freitag 8 Uhr

Jede Zeit ist die richtige Zeit, um deine Sorge und Angst, deine Hoffnung und Freude vor Gott hin zu tragen. Jede Zeit ist die richtige Zeit, um Gott zu loben und dem Ewigen zu danken!

Feiere mit uns!

Deine Seelsorger Christian und Markus

„Der wachsende Geist der Dankbarkeit und Demut kann einen neuen Lebensstil prägen. Wer zu danken beginnt, befreit sich und andere aus dem Teufelskreis von Neid und Gier.“

Schließlich bilanzieren die Bischöfe auch selbstkritisch die eigene kirchliche Krisenbewältigung und bekennen sich zu einer „lern- und erneuerungsbereiten Kirche“. ●



## Wir träumen einen Traum

von Günter Hildebrand

Wir träumen einen Traum  
und wenn auch alle lachen,  
wir träumen einen Traum  
von einer bessern Welt.

Da sind die Blumen  
nicht aus Schaum,  
Da sind die Tränen  
nicht aus Glas,  
Da ist die Freude  
nicht geschminkt,  
da ist das Leben schön.

Wir träumen einen Traum  
und wenn auch alle mahnen,  
wir träumen einen Traum  
von einer bessern Welt

Da sind die Helden mangelhaft,  
da sind die Eichen angesägt,  
da ist die Wahrheit nicht gezinkt,  
da ist das Leben schön.

Wir träumen einen Traum  
und schenken ihm das Leben,  
wir träumen einen Traum  
und machen uns die Welt.



Da ist der Mensch  
dem Menschen gleich,  
da ist der Christus  
ganz aus Fleisch,  
da ist die Auferstehung wahr,  
da ist das Leben schön.

Literarische Auslese. hg. von Wolfgang Eck, Stuttgart: Radius 1989.

Impressum: **zsaumhoidn!** Miteinander in Wolfsegg, Nr. 32, 30.5.2020: Information, Ermutigung und Austausch „in Zeiten wie diesen“. Redaktion: Magdalena Welsch und Markus Himmelbauer, Mob: 0676/ 8776-5480 markus.himmelbauer@dioezese-linz.at Alle Ausgaben: www.dioezese-linz/wolfsegg

## “Die Kinder schätzen es nun viel mehr, dass sie zur Schule gehen dürfen.“

Eine unerwartete und einzigartige Erfahrung von Schule und Unterricht hat die Corona-Krise gebracht. Anna Brandstötter, Direktorin der Volksschule Wolfsegg, gibt uns einen Einblick in einen Schulalltag, wie ihn zuvor noch niemand erlebt hat.

Wie habt ihr in den neun Wochen des Homeschoolings Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern gehalten?



**Anna Brandstötter:** Wir haben ihnen Briefe oder Karten geschrieben, wir haben mit ihnen telefoniert und E-Mails geschickt. Einige Kolleginnen haben die Klassenpinnwand eingeführt und verwendet oder sie habe Erklärungs-Videos verschickt bzw. Videokonferenzen abgehalten.

Was ist nun die größte Herausforderung beim Unterricht nach den neuen Sicherheitsregeln?

**Brandstötter:** Alle offenen Unterrichtsformen sind momentan nicht durchführbar, es gibt keine Gemeinschaftsaktivitäten. Wir müssen momentan mehr einen Frontalunterricht halten, von dem wir ansonsten schon lange weg sind. Gebote und Werte, die uns immer wichtig waren, sind jetzt zu Verboten geworden. Zum Beispiel darf man nichts herborgen, darf nicht zusammenhelfen und nichts teilen.

Worüber beschwerten sich die Kinder im neuen Unterrichtssystem?

**Brandstötter:** Sie beschwerten sich nicht. Sie finden aber, dass es schade ist, dass sie die Kinder der anderen Gruppe bis zu den Ferien nicht mehr sehen werden. Und natürlich geht ihnen das Turnen und das Singen ab.



**Bild:** Im Februar entdeckten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Afrika-Woche einen vielfältigen Kontinent. Solche Gemeinschaftserlebnisse sind derzeit nicht möglich.

In den Medien ist die Rede von ca. zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler, die beim Homeschooling nicht erreicht werden konnten.

**Brandstötter:** Wir haben zu Hause alle erreicht, das hat bei uns einwandfrei funktioniert.

Siehst du in dieser fordernden Zeit auch Chancen?

**Brandstötter:** Die Kinder schätzen es nun viel mehr, dass sie zur Schule gehen dürfen. Die Lehrerinnen haben sich mit der Digitalisierung, die auch Vorteile hat, beschäftigt und viel dazugelernt. Jedenfalls haben die Lehrerinnen gezeigt, wie flexibel sie sind.

Worauf freust du dich als Direktorin am meisten, wenn die Krise endlich hinter uns liegt?

**Brandstötter:** Ich freue mich wieder auf ein volles Haus und vermehrtes Kinderlachen. Ich freue mich auch auf den offenen und klassenübergreifenden Unterricht, den persönlichen Kontakt und die Gemeinschaftserlebnisse. ●

Werte, die uns immer wichtig waren, sind jetzt zu Verboten geworden. Zum Beispiel darf man nichts herborgen, darf nicht zusammenhelfen und nichts teilen.